

Leipzig, den 06. April 2023

## Pressemitteilung

# **Geplante 110-kV-Leitung zwischen Droßdorf und Falkenstein: 18 Bürgertrassen wurden auf fünf Varianten reduziert – öffentlicher Beteiligungsprozess wird fortgesetzt**

**Die Dialogveranstaltung am 4. April 2023 in Theuma verdeutlicht, wo eine 110-kV-Leitung zwischen Droßdorf und Falkenstein zukünftig verlaufen könnte. Welcher Trassenkorridor genauer beplant werden wird, wird die weitere umweltplanerische Begutachtung, sowie die finale Raumordnerische Beurteilung durch die Landesdirektion Sachsen zeigen. In jedem Fall werden die Bürgerinnen und Bürger im weiteren Planungsprozess beteiligt.**

Mehr als 70 Personen waren anwesend, als Petra Theile vom Ingenieurbüro Buchholz und Partner am 4. April 2023 die Ergebnisse einer umweltplanerischen Begutachtung von 18 möglichen Trassenkorridoren für eine 110-kV-Leitung zwischen Droßdorf und Falkenstein in der Theumaer Turnhalle vorstellte. Ziel der Begutachtung war die Reduktion der Anzahl der Bürgertrassen.

Die fünf Varianten, welche am wenigsten Widerstände im Raum berühren, verlaufen alle zwischen den Ortschaften Altmannsgrün, Streuberg, Bergen, Siebenhitz, Neustadt, Werda, Kottengrün und Tirpersdorf. Es sei jedoch möglich, so Frau Theile, „dass im Rahmen des Raumordnungsverfahrens durch die Landesdirektion Sachsen eine weitere Trasse vorgeschlagen wird.“

Die Teilnehmenden äußerten sich positiv gegenüber der Veranstaltung. Mehrfach wurde Erstaunen über die Dauer der üblichen Genehmigungsprozesse für Stromtrassen in Deutschland deutlich.

„Ich habe für heute erwartet, dass wir von den 18 Trassen auf ein Maß kommen, mit dem man weiterarbeiten kann. Das haben wir soweit geschafft. Dass trotzdem noch 5 Korridore übrig geblieben sind ist mir ein bisschen zu viel, aber das akzeptiere ich.“ so Gerd Trippner, Repräsentant der Gemeinde Tirpersdorf im Prozess.

Für Bert Blechschmidt, Repräsentant und Bürgermeister der Gemeinde Neustadt ist es wichtig, „dass wir von Anfang an, wie es hier passiert ist, sehr offen kommunizieren und, dass es nach dem Raumordnungsverfahren noch die Möglichkeit gibt, Änderungen einzubringen.“

### **Im ersten Schritt der Beteiligung wird ein kilometerbreiter Korridor gesucht**

Auf der Suche nach einer breit akzeptierten Trassenführung für die geplante 110-kV-Leitung zwischen Droßdorf und Falkenstein hatte der Netzbetreiber MITNETZ STROM im vergangenen Jahr die Bürgerinnen und Bürger umfangreich in den Planungsprozess eingebunden.

Im bisherigen Beteiligungsprozess, in Vorbereitung auf den ersten Schritt der Genehmigung, das Raumordnungsverfahren, wird nach einem ca. ein Kilometer breiten Trassenkorridor gesucht – für eine Freileitung. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Trasse als Freileitung gebaut werden wird. Für eine Ausführung der Trasse als Erdkabel ist jedoch keine raumordnerische Beurteilung nötig. Der Gesetzgeber argumentiert hier, dass die Auswirkung eines Erdkabels auf den Raum vergleichsweise gering sei. Um einen Vergleich der Trasse als Erdkabel und in Form einer Freileitung zu ermöglichen, muss daher zunächst ein möglicher Korridor für eine Freileitung mit geringen Auswirkungen auf den Raum gefunden werden.

Ob die 110-kV-Leitung am Ende als Erdkabel, Freileitung oder als Mischvariante ausgeführt wird, entscheidet sich im zweiten Genehmigungsschritt, dem Planfeststellungsverfahren. Hier werden konkrete Planungen eines Erdkabels und einer Freileitung genauer betrachtet, verglichen und abgewogen.

Nach Einschätzung von Bürgerinitiativvertreter Achim Ludwig steht damit der große Schritt noch bevor: „Ich fand die Veranstaltung heute informativ und plausibel, aber ich bin nicht beruhigt, weil uns der große Schritt - die Diskussion zwischen Raumordnungsverfahren und Planfeststellungsverfahren - erst noch bevorsteht. Nach den ganzen verwaltungstechnischen Abläufen hoffe ich, dass ich das noch erleben darf. Und wenn ich das erlebe, setze ich darauf, dass die Verantwortlichen von MITNETZ STROM zu dem stehen, was sie zugesagt haben. Wir werden in Richtung Erdkabel ganz aufmerksam hinsehen. Ich bin gespannt und freue mich auf die Auseinandersetzung dazu. Es wird nicht leicht werden.“

Thomas Ebert, Repräsentant und Bauamtsleiter der Stadt Falkenstein ist es wichtig, im Prozess fokussiert zu bleiben: „Wir haben alle schon viel Zeit investiert. Wir sollten bald dahin kommen, dass wir sagen: ‚In diesem Korridor X ist die Trasse an der Stelle Y. Da ist sie richtig und mit dieser Trassenführung sind wir alle einverstanden‘, damit wir das Verfahren bald zu einem Ende bringen und die Versorgungssicherheit gewährleisten können.“

### **Erst wird ein Korridor gesucht, dann eine technische Lösung**

Bis zum Planfeststellungsverfahren werden noch mehrere Jahre ins Land gehen.

Zunächst werden die fünf raumverträglichsten Trassenkorridore einer zweiten Bewertungsstufe, der Raumverträglichkeits- und Umweltverträglichkeitsstudie, unterzogen,

Leipzig, den 06. April 2023

bevor sie zur Prüfung durch die Landesdirektion Sachsen in das Raumordnungsverfahren eingereicht werden.

Die Vorbereitung auf das Raumordnungsverfahren sieht eine umfangreiche Einbindung der Träger öffentlicher Belange im Rahmen eines Scoping-Termins vor. Hier haben beispielsweise Landesämter, Kirchen, Naturschutzverbände uvm. die Möglichkeit, ihre Anliegen und Anmerkungen zur Trassenplanung zu äußern.

Auch die Bürgerinnen und Bürger können im Rahmen des Raumordnungsverfahrens die öffentlich ausgelegten Planungsunterlagen einzusehen und sich mit Stellungnahmen bei der Landesdirektion Sachsen in das Verfahren einbringen. Dabei handelt es sich um die formelle Öffentlichkeitsbeteiligung. Sie ist gesetzlich vorgeschrieben. Im Gegensatz zu ihr ist der Dialogprozess, den MITNETZ STROM gemeinsam mit Prof. Dr. Barth und seinem Team von IKOME|Steinbeis Mediation gestaltet, vom Vorhabenträger freiwillig initiiert.

Das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens wird eine Raumordnerische Beurteilung durch die Genehmigungsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, sein. Sie benennt einen Vorzugskorridor, welcher in Vorbereitung auf das Planfeststellungsvorhaben mit einer konkreten Trassenführung zu beplanen ist.

Mit einem Ergebnis des Raumordnungsverfahrens ist nach grober Schätzung im Sommer 2025 zu rechnen. Bis dahin wird die Öffentlichkeit kontinuierlich über Neuerungen im Prozess informiert. Die aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger durch MITNETZ STROM vor Ort geht vor dem Planfeststellungsverfahren in die nächste Runde, wenn es um den konkreten Verlauf der Stromleitung geht: „In jedem Fall werden wir mit dem Ergebnis der Raumordnerischen Beurteilung gemeinsam wieder in eine intensive Diskussion gehen, um eine möglichst breit akzeptierte technische Lösung und Trassenführung zu finden. Wir werden als MITNETZ STROM zu unseren Aussagen im Prozess stehen.“ so Andreas Franke, Projektleiter der MITNETZ STROM.

### **Was bisher passiert ist**

Im Herbst 2021 hat der Netzbetreiber MITNETZ STOM mit den Vorbereitungen für den Bürgerbeteiligungsprozess zur Trassenplanung gemeinsam mit Prof. Dr. Barth und Team von Steinbeis Mediation begonnen. Neben Gesprächen mit betroffenen Kommunen fanden zwischen Januar und März 2022 Informationsforen an unterschiedlichen Orten in der Region statt, bei denen sich die Bürgerinnen und Bürger ausführlich zum geplanten Vorhaben informieren konnten. In den daran anschließenden Projektwerkstätten wurden 18 Vorschläge für Trassenkorridore eingebracht, welche nun in den vergangenen Monaten auf ihre Raumverträglichkeit geprüft wurden.

Leipzig, den 06. April 2023

Alle Informationen zum bisherigen Prozess können auf der Internetseite <https://www.steinbeis-mediation.com/info/> abgerufen werden. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich für einen Info-Verteiler anzumelden, über den man automatisch Neuigkeiten zum Hochspannungsprojekt erhält.

### **Weitere Stimmen zur Veranstaltung**

#### **Gerd Trippner, Repräsentant von Tirpersdorf:**

„Ich habe für heute erwartet, dass wir von den 18 Trassen auf ein Maß kommen, mit dem man weiterarbeiten kann. Das haben wir soweit geschafft. Dass trotzdem noch 5 Korridore übrig geblieben sind ist mir ein bisschen zu viel, aber das akzeptiere ich.

Dass im Anschluss weitere Verfahren anhänglich sind, wie das Raumordnungsverfahren und das Planfeststellungsverfahren, das haben wir in allen vorhergehenden Veranstaltungen erörtert bzw. dargelegt. Auch, dass wir heute nicht die tatsächliche Trassenführung und das finale technische Aussehen der Leitung festlegen werden, war klar.

Nun wird durch das Raumordnungsverfahren ein Vorzugskorridor festgelegt, den es dann zu diskutieren gilt. Und da werden wir dann auch hart diskutieren, was die beste Variante ist. Wichtig ist, dass wir dann noch die Möglichkeit haben, in einem bestimmten Rahmen Änderungen einzubringen. Wir hoffen, dass diese Änderungen dann auch, wie es Herr Franke versprochen hat, ins Planfeststellungsverfahren eingebracht werden. Die wichtigste Phase kommt erst noch.“

#### **Bert Blechschmidt, Repräsentant und Bürgermeister der Gemeinde Neustadt:**

„Es war sehr interessant heute. Für mich ist ganz wichtig, dass wir von Anfang an, wie es hier passiert ist, sehr offen kommunizieren und, dass es nach dem Raumordnungsverfahren noch die Möglichkeit gibt, Änderungen einzubringen.

Für meinen Ort ist mir wichtig, dass man sich auch mit der Trasse dort noch wohlfühlen kann und, dass man von der Ortschaft aus nicht die großen Masten sieht. Wenn die im Wald steht, wo ich sie auch von der Ortschaft aus nicht sehe, kann man sich damit bestimmt anfreunden oder vielleicht wäre Erdkabel eine Lösung. Wichtig ist für mich, dass wir im Prozess mit beteiligt werden.“

#### **Arndt Doll, Repräsentant der Gemeinde Mühlental:**

„Also wenn ich das richtig sehe, geht keine Trasse über das Gemeindegebiet von Mühlental. Mir ist heute das Erdkabel zu kurz gekommen. Ich persönlich bin für ein Erdkabel.“

#### **Ulrich Riedel, Repräsentant der Gemeinde Theuma:**

Leipzig, den 06. April 2023

„Ich kann mich mit den vorgetragenen Ergebnissen der Abwägung identifizieren. Ich nehme mit, dass die Varianten 3 und 4 in der Bewertung gleichauf liegen: Einmal positiv und zweimal negativ. Die Variante 6 ist dann an dritter Stelle.

Ich würde vom Prozess erwarten, dass das Ergebnis nochmals hier vorgetragen wird bevor Herr Franke sein Vorhaben zur Raumordnung einreicht. Wir sollten nochmals die Möglichkeit haben zu sagen: Jawoll, es kann jetzt alles so in die Raumordnung eingebracht werden. Dass wir nicht erst vor der Variante stehen, wenn das Planfeststellungsverfahren kommt.

Würden im weiteren Verfahren 20 oder 30 Personen klagen, bringt das nichts vorwärts. Das Vorhaben geht insgesamt schon 12 Jahre, wir waren schon mal 2011 zusammen. Die Schilder hängen heute noch an den Gartenzäunen: 110-kV in den Boden. Wir sollten schauen, dass es nicht wieder 10 bis 15 Jahre dauert bis, wir hier eine Versorgungssicherheit bekommen.“

**Reiko Gruber, Repräsentant der Bürgerinitiative Erdkabel Vogtland e.V.:**

„Es ist ein sehr langwieriger Prozess, der auch noch eine ganze Weile dauern wird. Wir warten jetzt auf den nächsten Schritt und dann entscheiden wir, was in die Erde kommt und was nicht.“

**Thomas Ebert, Repräsentant und Bauamtsleiter der Stadt Falkenstein:**

„Ich bin froh, dass wir endlich die 18 Korridore minimiert haben auf wenige Trassenkorridore. Der nächste Schritt ist dann, dass reduziert wird auf einen Korridor, in welchem die Trasse liegen wird.

Ich möchte im Prozess hier an alle appellieren, dass wir beim nächsten Mal nicht wieder mit bereits geführten Diskussionen, z.B. wo die Trasse sinnvoll ist und wo Alternativen verlaufen könnten, beginnen. Wir haben alle schon viel Zeit investiert. Wir sollten bald dahin kommen, dass wir sagen: ‚In diesem Korridor X ist die Trasse an der Stelle Y. Da ist sie richtig und mit dieser Trassenführung sind wir alle einverstanden‘, damit wir das Verfahren bald zu einem Ende bringen und die Versorgungssicherheit gewährleisten können.“

**Andreas Franke, Projektleiter der MITNETZ STROM:**

„Für mich war die Veranstaltung sehr gut. Dass es immer wieder Diskussionen und Nachfragen gibt, ist ganz normal. Welcher Korridor nun am Ende der Verträglichste für Mensch und Umwelt sein wird, wir das Raumordnungsverfahren zeigen.

In jedem Fall werden wir mit dem Ergebnis der raumordnerischen Beurteilung gemeinsam wieder in eine intensive Diskussion gehen, um eine möglichst breit akzeptierte Technische Lösung und Trassenführung zu finden. Wir werden als MITNETZ STROM zu unseren Aussagen im Prozess stehen.“

Leipzig, den 06. April 2023

### **Hintergrundinformationen**

MITNETZ STROM steht als zuständiger Verteilnetzbetreiber für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung im Vogtlandkreis. Das Unternehmen plant die Umspannwerke Droßdorf und Falkenstein mit einer neuen Hochspannungsleitung zu verbinden. Ziel ist es, einen Hochspannungsleitungsring zu errichten, um die Versorgungssicherheit in der Region zu verbessern.

Das Hochspannungsprojekt befindet sich im Frühstadium. Das Genehmigungsverfahren hat noch nicht begonnen. Bisher stehen daher weder der exakte Trassenverlauf noch die technische Umsetzung als Erdkabel- oder Freileitungsvariante fest.

Prof. Dr. Gernot Barth und sein Team von Steinbeis Mediation sind von MITNETZ STROM beauftragt, den Beteiligungsprozess unabhängig zu gestalten und zu moderieren.

### **Pressekontakt**

Moderation

Prof. Dr. Gernot Barth und Team  
Steinbeis Mediation

T: 0341 261 80 444

E: [drossdorf-falkenstein@steinbeis-mediation.com](mailto:drossdorf-falkenstein@steinbeis-mediation.com)

I: [www.steinbeis-mediation.com](http://www.steinbeis-mediation.com)